



Bericht zum Förderzeitraum 2014 - 2020

Mit der Förderperiode 2014 - 2020 trat der Freistaat Sachsen in seine fünfte Förderperiode mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) als Teil der Europäischen Struktur- und Investitionsfondsförderung (ESI) ein.

Auf europäischer Ebene bildete die Strategie **Europa 2020** die zentrale Richtschnur für Förderung mit den drei Schwerpunkten

1. Intelligentes Wachstum: auf Wissen und Innovation gestützte wirtschaftliche Dynamik,
2. Nachhaltiges Wachstum: Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft und
3. Integratives Wachstum: Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung sowie sozialem und territorialem Zusammenhalt.

Aus dem EFRE standen dem Freistaat Sachsen in der Förderperiode bis 2020 rund 2,1 Milliarden Euro zur Verfügung. Schwerpunkte der EFRE-Förderung waren:

- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen
- Verringerung der CO₂-Emissionen
- Risikoprävention
- **Nachhaltige Stadtentwicklung**

Für die Stadt Meerane war von großer Bedeutung die Herausforderung Klimaschutz, Risikoprävention und Reduzierung von Umweltbelastungen, die der Freistaat Sachsen über die EFRE-Förderung operationalisierte. Begründet mit der Tatsache, dass trotz großer Fortschritte bei der Altlastensanierung Flächen mit schädlichen Bodenveränderungen sowohl ein hohes Umweltrisiko als auch ein Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung der betroffenen Regionen darstellen. Dabei handelt es sich in der Regel um durch den Strukturwandel entstandene, ehemals industriell, verkehrstechnisch oder militärisch genutzte Flächen.

Vorwiegend in kleineren Städten, wie z. B. in Meerane, erweisen sich einzelne Brachflächen als zentrales Entwicklungshemmnis. Sowohl in den Zeiten der Industrialisierung als auch zu DDR-Zeiten hatten sich diese Städte zu größeren Produktionsstandorten entwickelt. Die Produktionsbetriebe wurden mittlerweile zum Großteil stillgelegt. Die Areale mit den leerstehenden Gebäuden stellen zwischenzeitlich massive städtebauliche Missstände dar und sind daher mit entsprechenden Abwertungstendenzen verbunden, welche die wirtschaftliche und soziale Entwicklung behindern.

Um nun in der EFRE-Förderung den verschiedenen Problemlagen gerecht zu werden, wurden im Rahmen des Förderschwerpunktes „Nachhaltige Stadtentwicklung“ im Freistaat Sachsen zwei Vorhaben etabliert:

1. Integrierte Stadtentwicklung (ISE): Es wurden sozial benachteiligte Städte bzw. Stadtquartiere gefördert, die in einem umfassenden Sinn durch sich überlagernde städtebauliche, wirtschaftliche, ökologische oder soziale Problemlagen benachteiligt sind.
2. **Integrierte Brachflächenentwicklung (IBE)**: Es wurden Städte gefördert, die speziell aufgrund vorhandener Brachflächen von Abwertungstendenzen betroffen sind. Durch die gezielte Förderung der (Re-)Vitalisierung der Brachflächen in Verbindung mit Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes oder zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung wurden die Flächen für die Stadtentwicklung wieder nutzbar gemacht und in den Flächenkreislauf integriert.

Die IBE kam und kommt ausschließlich in den Regionen Dresden und Chemnitz zum Tragen.

In Meerane* wurden und werden **drei EFRE/IBE-Maßnahmen** gefördert und umgesetzt:

Maßnahme ehemalige Möbelstoffwerke II, Talstraße/Waldenburger Straße

Die ehemaligen Möbelstoffwerke II befinden sich am Rande des Wohngebietes Böhmerviertel, an einem städtebaulich wichtigen Kreuzungspunkt. Die Lage ist innenstadtnah und stadtbildprägend. Bereits im Jahr 2008 wurden die ehemaligen Möbelstoffwerke I auf einem benachbarten Grundstück zurückgebaut und die Fläche begrünt.

Auf dem Grundstück befinden sich eine Shedhalle und ein Produktionsgebäude mit Anbauten. Die Gebäude grenzen unmittelbar an den Dittrichbach, teilweise wurde der Bachlauf überbaut. Die Flächen sind überwiegend versiegelt. Die Industrieanlage ist seit 26 Jahren brachliegend.

Im Zuge der Neuordnung des Geländes wird die Industriebrache komplett abgebrochen. Die beräumte Fläche wird zu einer Fläche für den Gemeinbedarf hergerichtet. Es entsteht eine innerstädtische Grünfläche, die der Erholung dient. Komponenten sind Aufenthaltsflächen, Pflanzenvielfalt, Blühwiese, Hochbeete. Nutzung, Auslastung und Erreichbarkeit des Grünareals ist barrierefrei, d. h. für mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen dienlich. Die Fläche an der Waldenburger Straße steht auch für die in Meerane seit langer Zeit traditionell einmal jährlich stattfindende Bürgeraktion „Baumpflanzung für besondere Anlässe“ zur Verfügung, bei der Bürgerinnen und Bürger unter Koordinierung der Stadtverwaltung Bäume pflanzen.

Revitalisierte Fläche:	2.963 Quadratmeter
Gesamtkosten:	310.842,54 EUR
Bescheiddatum:	28.11.2018
Zuwendung:	248.674,03 EUR
Eigenmittel:	62.168,51 EUR
Bewilligungszeitraum:	28.11.2018 – 31.12.2021
Zweckbindungsfrist:	31.12.2031



Stand 2011



Stand Oktober 2019



Stand Juli 2020

Maßnahme ehemalige Kammgarnspinnerei, Rosa-Luxemburg-Straße

Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kammgarnspinnerei gegründet. Ab 1927 entstanden die sehr großen Produktionsgebäude. Es wurden Kammgarne zu Fäden versponnen. Produziert wurde über die Systeme hinweg bis ins Jahr 1991. Danach erfolgten durch den Eigentümer temporäre Vermietungen als Lagerflächen. Aufgrund des enormen Sanierungsstaus verschlechterte sich der bauliche Zustand der Gebäude rasant, so dass eine Nutzung nicht mehr möglich war. Die Industrieanlage umfasst Produktionshallen, Lagergebäude, Garagen, Verwaltungsgebäude, Heizhaus mit Schornstein. Weitere bauliche Anlagen auf dem Grundstück sind Treppenanlagen, Fernwärmeleitungen, Keller, Stützwände, befestigte versiegelte Flächen.

Durch Verwaltungshandeln erlangte die Stadt Meerane das Eigentum an der Schrottimmoblie und entwickelte ein Neuordnungskonzept.

Im Zuge der Neuordnung des Geländes sollen die noch vorhandenen Industriegebäude abgebrochen werden. Die nach Abbruch entstandene Fläche wird nicht wieder bebaut. Städtebauliches Ziel ist, eine innerstädtische Parkanlage mit hohem qualitativem Freizeitwert für den Gemeinbedarf herzurichten. Es sind Gehwege als Verbindungswege zwischen den Stadtteilen vorgesehen und die Fortführung der Bürger-Pflanzungen des sogenannten „Meerchenwaldes“ ist angedacht. Damit trägt die Maßnahme zum Schutz der Umwelt bei, um die Gesundheit von Mensch und Tier sowie Natur und Landschaft zu erhalten.

Revitalisierte Fläche:	30.150 Quadratmeter
Gesamtkosten:	1.957.625,00 EUR
Bescheiddatum:	21.12.2018
Zuwendung:	1.566.099,89 EUR
Eigenmittel:	391.525,11 EUR
Bewilligungszeitraum:	21.12.2018 – 31.03.2021
Zweckbindungsfrist:	31.12.2031





Stand Oktober 2019



November 2023

Maßnahme ehemalige Segeltuchindustrie/Technische Textilien, Äußere Crimmitschauer Straße

Die Weberei Louis Quaas & Co wurde 1906 gegründet. In den Jahren 1927 und folgende erfolgte die Umstrukturierung zur Sächsischen Segeltuch-Industrie AG. Die Produktionsstätte wurde mehrfach erweitert, sie wurde durchgehend industriell genutzt.

Bis zum Jahr 2008 wurde produziert. Danach erfolgten Vermietungen als Lagerflächen. Aufgrund des enormen Sanierungsstaus verschlechterte sich der bauliche Zustand der Gebäude rasant.

Die Industrieanlage umfasste eine Produktionshalle mit einer Fläche von ca. 15.000 m², Lagergebäude, Garagen, Verwaltungsgebäude und weitere bauliche Anlagen. Auf dem Grundstück befanden sich Fernwärmeleitungen, Stützwände und befestigte versiegelte Flächen.

Im Zuge der Neuordnung des Geländes wurden bis September 2022 alle Gebäude abgebrochen. Erhalten geblieben ist der unter Denkmalschutz stehende Klinkerbau, der einer neuen Nutzung zugeführt werden soll.

Städtebauliches Ziel war die Umgestaltung in eine qualitativ hochwertige Parkanlage für den Gemeinbedarf. Die Arbeiten dafür wurden im September 2023 abgeschlossen.

Das Areal umfasst nun rund 21.500 Quadratmeter Blühwiesen und Rasenflächen und 1.200 Quadratmeter befestigte Fläche (Wege und Aufenthaltsbereiche). Zwei Asphaltwege durchqueren das Gelände; einer dient als Verbindungsweg zum angrenzenden Wilhelm-Wunderlich-Park.

Auf einer Aufforstungsfläche wurden über 3.000 Schwarzerlen, Stieleichen und Winterlinden gesetzt. Weiter wurden 50 Solitäräume und rund 20.000 Sträucher gepflanzt. Über 500 Hainbuchen grenzen das Gelände zur Äußeren Crimmitschauer Straße ab.

Die Anlage ist mit Bänken, Papierkörben, Hundetoiletten und Fahrradbügel sowie einer Mauerseglerlaterne ausgestattet. Am Hauptweg ist eine Beleuchtung installiert.

Eine Informationstafel informiert zur Geschichte des Geländes, zum Bauablauf und zur EFRE-Förderung.

Die Gesamtmaßnahme trägt zum Schutz der Tier- und Umwelt sowie der Natur und Landschaft und der Gesundheit des Menschen bei.

Revitalisierte Fläche: 55.470,00 Quadratmeter

Bescheiddatum: 27.04.2020

Abbruch

Gesamtkosten: 6.912.701,75 EUR

Zuwendung: 4.635.824,60 EUR

Nachnutzung:

Gesamtkosten: 963.803,58 EUR

Zuwendung: 771.042,86 EUR

Bewilligungszeitraum: 12.03.2020 – 31.10.2023

Zweckbindungsfrist: 31.10.2033



Stand Oktober 2019



Stand April 2020



Stand Juli 2022



Stand Juli 2023



Eröffnung September 2023

*Information: Methodisch betreibt die Stadtverwaltung Meerane seit Jahren ein zentrales Fördermittelmanagement, verortet im Dezernat Finanzen der Stadtverwaltung. Hier werden zur Fördermittelbeantragung geeignete Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ausgewählt, unterschriftsfertige Ausarbeitungen der Unterlagen für Anträge zusammengetragen und die Anträge eingereicht. Begleitend zur Durchführung einer bewilligten Maßnahme erfolgen die Beantragung der Auszahlungen und die Mittelüberwachung. Ist die Maßnahme abgeschlossen wird die Verwendung nachgewiesen. Sowohl die Beantragung als auch die Inanspruchnahme von Fördermitteln ist komplex. Es bedarf eines effizienten Managements zur optimalen Vergabe und Nutzung der Mittel. Die Fachämter und das Dezernat Finanzen arbeiten entlang des gesamten Prozesses von der Konzeption des Fördermittelantrages über die Umsetzung und die Steuerung der Fördermittel bis hin zur Abrechnung eng zusammen. Nur so lassen sich gesteckte Ziele und Wirkungen erreichen. Das Hauptziel des Fördermittelmanagements ist die nachhaltige Stärkung der Stadt als Wirtschafts- und Wohnstandort sowie die dauerhafte Behebung dem entgegenstehender Mängel oder Missstände. Europäische Union, Bund und Land unterstützen dabei die Stadt bei der Gestaltung und Entwicklung urbaner Lebensräume.